

Studien zu Finanzen, Geld und Kapital

Band 12

**Die Stabilisierung
des Rubels und die Transformation
des russischen Geldwesens**

Von

Johann Butting



Duncker & Humblot · Berlin

JOHANN BUTTING

Die Stabilisierung des Rubels
und die Transformation des russischen Geldwesens

Studien zu Finanzen, Geld und Kapital

Band 12

Die Stabilisierung des Rubels und die Transformation des russischen Geldwesens

Von

Johann Butting



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Butting, Johann:

Die Stabilisierung des Rubels und die Transformation
des russischen Geldwesens / von Johann Butting. – Berlin :
Duncker und Humblot, 2000

(Studien zu Finanzen, Geld und Kapital ; Bd. 12)

Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 1996

ISBN 3-428-09266-X

D 16

Alle Rechte vorbehalten

© 2000 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0939-5113

ISBN 3-428-09266-X

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im November 1995 als Dissertationsschrift am Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg abgegeben. Abweichend von der herrschenden Meinung kam ich damals zu dem Ergebnis, daß eine nachhaltige Stabilisierung des russischen Geldwesens mittelfristig nicht möglich sei. Insbesondere war nach vielen Jahrzehnten Planwirtschaft nicht mit der zügigen Einführung der institutionellen Rahmenbedingungen für ein stabiles, marktwirtschaftliches Geldwesen zu rechnen. Um diese These zu belegen, untersuchte ich unter Zuhilfenahme der Institutionenökonomik, welche in Marktwirtschaften unbekanntem Hindernisse den Aufbau der nötigen Rahmenbedingungen in Rußland erschwerten und welche Aufwände nötig waren, um diese Hindernisse zu überwinden. Heute, fast fünf Jahre nach Abschluß der Arbeit, bietet die russische Volkswirtschaft ein widersprüchliches Bild. Die Inflationsrate konnte in den vergangenen Jahren auf einem erstaunlich niedrigen Niveau gehalten werden. Gleichzeitig jedoch bestehen die institutionellen Mängel fort. Vor allem ist die Finanzdisziplin der Wirtschaftssubjekte weiterhin gering. Das zeigt sich etwa an den noch immer hohen Rückständen bei Lohnzahlungen oder im Geschäftsgebaren des Bankensektors.

Der Wert der Arbeit besteht aus heutiger Sicht in dem Beitrag, den sie zum Verständnis dieser ungewöhnlichen Situation leisten kann. Es sind gerade die Mängel bei den institutionellen Rahmenbedingungen - wie zum Beispiel dem Konkursrecht, der Bankenaufsicht, aber auch dem Verständnis für Geld als knappes Gut -, die das aus marktwirtschaftlicher Sicht widersprüchliche Bild ermöglichen.

Bei der Lektüre der Arbeit werden jedoch nicht nur diese grundlegenden Zusammenhänge klar. Vielmehr kann der Leser, der mit der heutigen Lage in Rußland vertraut ist, durch einen Vergleich mit der Situation des Jahres 1995 auch erkennen, welche Fortschritte seitdem erzielt wurden und welche Fülle an Reformen bis zu einer wirklichen Stabilisierung noch nötig sein wird.

Für die Aufarbeitung der Druckvorlage bedanke ich mich herzlich bei Anne Draeger.

Hamburg, Mai 2000

Johann Butting

Danksagung

„Die Stabilisierung des Rubels und die Transformation des russischen Geldwesens“ – viele, insbesondere fachkundige Freunde haben mich vor diesem Dissertationsthema gewarnt. Die einen sahen meine mangelnde volkswirtschaftliche Vorbildung als unüberwindliches Hindernis, andere glaubten, dieses Thema sei sinnvoll nur von einem Russen zu behandeln, wieder andere waren überzeugt, über die ehemalige Sowjetunion zu promovieren sei unmöglich, da sich die Lage dort schneller ändern als man schreiben könne. Eine vierte Gruppe schließlich riet, wegen der hohen Anforderungen an die Orthographie, prinzipiell von der Promotion ab. Sie zitierte jenen Deutschlehrer, der ganz zu Anfang meiner Gymnasialzeit ausrief: „Johann, wähle nie einen schreibenden Beruf, werde Zahnarzt!“

Daß diese Promotion entgegen allen Sorgen ohne gravierende Zwischenfälle und sogar in der erhofften Zeit fertig wurde, verdanke ich zu einem erheblichen Teil der Hilfe guter Freunde aus Heidelberg, Karlsruhe und Hildesheim, für die ich mich hier bedanken möchte.

Meine Mutter und Daniela Ehlbeck haben in der Endphase der Arbeit den gesamten Text korrekturgelesen. Mit bestaunenswerter Präzision entdeckten sie nicht nur Tippfehler oder unvollständige Sätze, sondern ich verdanke ihnen auch zahlreiche Hinweise auf schwerverständliche Textabschnitte, unnötige Wiederholungen und andere stilistische Mängel. Christiane Klemp, Christoph Stürmer, Ragnar Gerig und Christian Marcks ließen sich von mir überreden, das Manuskript aus volkswirtschaftlicher Sicht durchzusehen. Dafür wurde ich mit lebhaften Diskussionen sowie vielen wertvollen Anregungen belohnt. Insbesondere Christian bin ich für seine Kommentare zu Dank verpflichtet. Gigi Schach, Herma Jungnitsch, Franziska v. Lippa, Kurt Dräger, Benedikt Vollrath, Alexander v. Campenhausen und Thomas Sepp hatten das mühevollen Vergnügen, den Text aus fachfremder Sicht auf Allgemeinverständlichkeit zu prüfen. Frau Professor Ute Terberger schließlich übernahm das Zweitgutachten und hat mich durch ihre Randbemerkungen veranlaßt, mehrere Teilabschnitte der hinteren Kapitel noch einmal neu zu verfassen. Es versteht sich von selbst, muß aber wohl trotzdem erwähnt werden, daß verbliebene Fehler und Mängel ausschließlich mir zuzuschreiben sind.

Noch weit mehr als den bisher Genannten bin ich jedoch meinem Doktorvater, Herrn Professor Hans Jürgen Jaksch, zu Dank verpflichtet. Mit seiner umsichtigen, jederzeit gesprächsbereiten und trotzdem sehr großzügigen Betreuung

hatte er den entscheidenden Anteil daran, daß ich die Arbeit während der vergangenen zweieinhalb Jahre nicht als Belastung empfand, sondern fast immer als Freude und persönlichen Gewinn.

Abschließend möchte ich mich bei den zahlreichen alten und neuen Freunden in Rußland bedanken, insbesondere bei Alexander Warschawski, Oleg Golitschenko sowie Valentina und Pawel Iwaschenko. Sie haben meine Faszination an ihrem Land erneut bestärkt.

Heidelberg, November 1995

Johann Butting

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	19
Kapitel A: Ursachen, Verlauf, Kosten und Stabilisierung großer Inflationen	21
<i>I. Verlauf großer Inflationen</i>	21
1. Regelmäßig zu beobachtende Charakteristika großer Inflationen	21
2. Monetarisiertes Haushaltsdefizit und verlorenes Vertrauen in die Währung als entscheidende Ursachen großer Inflationen	23
a) Die Cambridge-Gleichung	23
b) Die Monetarisierung eines Haushaltsdefizits als entscheidender Auslöser und Antrieb großer Inflationen	24
c) Der Verlust des Vertrauens in die Währung als entscheidende Beschleunigung großer Inflationen	26
d) Die Entwicklung des Volkseinkommens während großer Inflationen ..	28
3. Die Erwartungsbildung der Wirtschaftssubjekte über die künftige Inflationsrate	29
a) Die Bedeutung von Inflationserwartungen für den Inflationsverlauf ...	29
b) Adaptive Erwartungen	30
c) Rationale Erwartungen	33
4. Zusätzliche beschleunigende Elemente großer Inflationen	35
a) Verfügbarkeit alternativer Zahlungs- und Wertaufbewahrungsmittel ...	36
b) Veränderungen bei Methode und Häufigkeit der Preisfestsetzung	37
c) Indexierung	38
<i>II. Kosten großer Inflationen</i>	39
1. Direkte Beeinträchtigungen der volkswirtschaftlichen Effizienz	39

a)	Kosten einer gleichmäßigen Inflation bei korrektem Vorhersehen und vollständiger Indexierung	40
b)	Kosten einer gleichmäßigen Inflation bei fehlendem Vorhersehen und mangelnder Indexierung.....	41
c)	Kosten einer ungleichmäßigen Inflation bei fehlendem Vorhersehen und mangelnder Indexierung.....	43
2.	Gesellschaftliche und politische Auswirkungen.....	44
a)	„Hilflosigkeit“ und „Ungerechtigkeit“	44
b)	Verlagerung wirtschaftlicher Aktivitäten	45
c)	Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit des politischen Systems	46
<i>III.</i>	<i>Motivationen für die Monetarisierung von Haushaltsdefiziten</i>	<i>47</i>
1.	Die prinzipielle Attraktivität der Monetarisierung von Haushaltsdefiziten.....	48
a)	Gründe für Monetarisierung von Defiziten bei schleichender Inflation	48
b)	Gründe für die Monetarisierung von Haushaltsdefiziten bei moderater, fortgeschrittener oder Hyperinflation.....	48
2.	Monetarisierung von Haushaltsdefiziten als kurzfristig leicht durchsetzbare Finanzierungsmethode.....	49
a)	Regierungen mit verkürztem Planungshorizont	49
b)	Regierungen mit längerem Planungshorizont als die Bevölkerung.....	51
3.	Andere Gründe für die Monetarisierung von Haushaltsdefiziten	52
a)	Fehlende Motivation für eine effiziente Besteuerung	52
b)	Verzögerung einer von der Bevölkerung geforderten Stabilisierung	53
c)	Motivationen für die Beendigung der Monetarisierung von Haushaltsdefiziten	54
<i>IV.</i>	<i>Stabilisierung großer Inflationen</i>	<i>55</i>
1.	Verhinderung der Monetarisierung von Haushaltsdefiziten und Begrenzung des Geldmengenwachstums.....	56
a)	Beendigung gegenwärtiger und Verhinderung künftiger Defizitmonetarisierung.....	56
b)	Kontrolle des Geldmengenwachstums	57
c)	Konstanter Wechselkurs als nominaler Anker	57
2.	Beendigung der Inflationserwartungen	59

a) Maßnahmen zur Beendigung von Inflationserwartungen.....	59
b) Der Einfluß verschiedener Formen der Erwartungsbildung auf die Wirksamkeit der Maßnahmen zur Wiederherstellung des Vertrau- ens in die Währung	60
3. Heterodoxe Stabilisierungsmaßnahmen	61
a) Zusätzliche Ursachen für die Trägheit einer großen Inflation	61
b) Heterodoxe Strategien.....	62
c) Bedingungen für eine erfolgreiche heterodoxe Stabilisierung	65
V. Zusammenfassung	65

Kapitel B: Das Geldwesen in der Sowjetunion 68

I. Die Entwicklung des Geld- und Bankwesens in Rußland und der frühen Sowjetunion	68
a) Das russische Geld- und Bankwesen bis zum Jahre 1895.....	68
b) Die Einführung des Goldstandards Mitte der neunziger Jahre.....	70
c) Erster Weltkrieg und Kriegskommunismus.....	71
d) Wiedereinführung des Geldes und Stabilisierung im Zuge der Neuen Ökonomischen Politik.....	73
e) Die Kreditreform von 1930/32.....	74
f) Dreißiger Jahre, Zweiter Weltkrieg und Nachkriegszeit	75
II. Theoretischer Aufbau und tatsächliche Funktionsweise des planwirtschaft- lichen Geldsystems in der Sowjetunion	76
1. Motive zur Benutzung von Geld in einer zentralen Planwirtschaft.....	77
a) Notwendigkeit von Geld in einer zentralen Planwirtschaft.....	77
b) Ursachen für die fortgesetzte Benutzung von Geld bei Transaktionen im staatlichen Sektor	78
2. Die Organisation des Geld- und Finanzwesens	80
a) Umrechnung der Mengenpläne in monetäre Pläne	80
b) Die Trennung von Bargeld- und Buchgeldkreislauf.....	80
c) Das einstufige Bankensystem.....	83
d) Der Staatshaushalt.....	86
e) Abweichungen von der Trennung beider Geldkreisläufe und der strikten Passivität des Buchgeldes.....	89

3. Die Steuerung der Geldmenge.....	90
a) Das Geldmengenziel	90
b) Die Steuerung der Buchgeldmenge.....	91
c) Die Steuerung der Bargeldmenge.....	93
4. Unzulänglichkeiten der Geldmengensteuerung.....	94
a) Planungswirrtümer.....	94
b) Bewußt unerfüllbare Planvorgaben.....	95
c) Bewußtes Unterlaufen der Planvorgaben durch die Betriebe.....	96
d) Der Einfluß der ungeplanten Wirtschaftsbereiche auf die Geldmenge..	97
e) Der Einfluß unkontrollierter Geldmengenausweitung auf den Wirtschaftsprozess.....	98
<i>III. Die Desintegration des sowjetischen Geldwesens</i>	100
1. Der Staatshaushalt.....	100
a) Der Beginn der Desintegration – traditionelle Reformversuche	101
b) Die Beschleunigung der Desintegration – Dezentralisierung und Liberalisierung	103
c) Der Höhepunkt der Desintegration – mangelnde politische Autorität	105
d) Die Finanzierung des Haushaltsdefizits	107
2. Der Anstieg der Geldmenge	107
a) Der Anstieg der Geldmenge von 1985 bis 1991	107
b) Die Bedeutung der Monetarisierung des Haushaltsdefizits für den Anstieg der Geldmenge.....	108
c) Die Aufweichung der Trennung von Bar- und Buchgeld.....	109
d) Die nachlassende Kontrolle der Staatsbank über das Bankensystem ..	110
<i>IV. Zusammenfassung</i>	112
Kapitel C: Die große Inflation in Rußland seit Januar 1992	116
<i>I. Der Verlauf der großen Inflation in Rußland seit Januar 1992</i>	117
a) Das Jahr 1992.....	117
b) Das Jahr 1993.....	122
c) Das Jahr 1994.....	123

d) Das Jahr 1995.....	125
e) Veränderungen und Kontinuitäten in der Geld- und Finanzpolitik.....	127
II. <i>Die Ursachen der großen russischen Inflation seit Januar 1992</i>	130
1. Mangelnde Finanzdisziplin aller Wirtschaftssubjekte.....	133
a) Mangelnde Durchsetzbarkeit von Schuldverträgen mit Hilfe des Rechtssystems.....	133
b) Fehlende Glaubwürdigkeit der staatlichen Stabilisierungsbemühungen.....	135
c) Ein falscher Geldbegriff.....	135
d) Der Teufelskreis der monetären Instabilität.....	136
2. Unzulänglichkeiten einzelner Institutionen und Organisationen.....	137
a) Mangelnde Kontrolle der Eigentümer über die Manager der alten sowjetischen Staatsunternehmen als zusätzliche Ursache mangelnder Finanzdisziplin.....	137
b) Spezielle Ursachen für die mangelnde Finanzdisziplin der Geschäftsbanken.....	139
c) Unzulänglichkeiten der Zentralbank als spezielle Ursache der schnellen Geldmengenausweitung.....	141
d) Unzulänglichkeiten der staatlichen Finanzverwaltung als spezielle Ursache des hohen Budgetdefizits.....	143
e) Unzulänglichkeiten des Rechtswesens und mangelnde Durchsetzungsfähigkeit der Exekutive als Ursache monetärer Instabilität.....	145
f) Dezentralisierung der Geld- und Fiskalpolitik innerhalb der fortbestehenden Rubelzone als Ursache monetärer Instabilität.....	146
g) Politische Schwäche der Regierung als Ursache monetärer Instabilität.....	148
III. <i>Die Auswirkungen der derzeitigen großen Inflation in Rußland</i>	149
a) Die Verteilungswirkung der Inflation und der Kreditexpansion.....	149
b) Die Auswirkungen der Inflation auf die Kassenhaltung.....	153
c) Außenwert des Rubels und Wechselkurs seit Beginn der großen Inflation.....	155
d) Die Auswirkungen der Inflation auf das Volkseinkommen.....	159
IV. <i>Zusammenfassung</i>	160

Kapitel D: Erfolgsaussichten einer Stabilisierung in Rußland	164
<i>I. Erfolgsaussichten einer schlagartigen Stabilisierung</i>	165
1. Die Begründung der Forderung nach einer schlagartigen Stabilisierung ..	165
a) Wechselseitige Abhängigkeit der Transformationsmaßnahmen und politische Durchsetzbarkeit der Transformation	165
b) Erwartungswechsel und Glaubwürdigkeit.....	167
2. Ausformulierte Programmvorschlage für eine schlagartige Stabilisierung	168
a) Vorschläge aus dem Mai 1993 für eine schlagartige Verringerung von Haushaltsdefizit und Geldmengenexpansion.....	169
b) Die geplante Überwindung politischer Widerstände und institutioneller Mängel	172
3. Möglichkeiten für eine schnelle Korrektur der Unzulänglichkeiten einzelner Institutionen und Organisationen.....	174
a) Möglichkeiten für eine schnelle Behebung der Mängel im Bereich der Geschäftsbanken	174
b) Möglichkeiten für eine schnelle Reform der Zentralbank	175
c) Möglichkeiten für eine schnelle Reform der staatlichen Finanzverwaltung.....	177
d) Möglichkeiten für eine schnelle Verbesserung des Rechtssystems und der Durchsetzbarkeit staatlicher Gesetze.....	178
e) Die Geschwindigkeit der Anpassung des Verhaltens von Wirtschaftssubjekten an geänderte formgebundene Regeln	180
4. Aussichten für die baldige Durchsetzung allgemeiner Finanzdisziplin und die Gewinnung politischer Unterstützung für eine Stabilisierung.....	182
a) Aussichten für eine baldige Durchsetzung von Finanzdisziplin.....	182
b) Aussichten für das Wachsen einer breiten politischen Unterstützung der Stabilisierung in naher Zukunft.....	183
<i>II. Erfolgsaussichten einer schrittweisen Stabilisierung</i>	185
1. Die Grundidee einer schrittweisen Stabilisierung	185
a) Schrittweises Vorgehen zur Vermeidung einer Destabilisierung des Geldwesens im Zuge der Transformation.....	185
b) Schrittweises Vorgehen zur Stabilisierung der gegenwärtigen Inflation	187

2. Ausformulierte Programmvorschläge für eine schrittweise Stabilisierung	189
3. Die Kosten einer schrittweisen Stabilisierung und ihre Auswirkungen auf die politische Durchsetzbarkeit	191
a) Die Kosten einer schrittweisen Stabilisierung.....	192
b) Die politische Durchsetzbarkeit einer schrittweisen Stabilisierung	193
4. Aussichten für einen Anstieg der Kassenhaltung im Verlauf einer schrittweisen Stabilisierung.....	194
a) Voraussetzungen für die Zunahme der Kassenhaltung im Verlauf einer schrittweisen Stabilisierung.....	194
b) Aussichten für die Initiierung eines Erwartungswechsels und für die Wiedergewinnung des Vertrauens in die Währung.....	195
c) Zunehmende Benutzung von Geldsubstituten im Lauf einer schrittweisen Stabilisierung	197
<i>III. Zusammenfassung</i>	198

Kapitel E: Entwicklungsperspektiven für das russische Geldwesen und die Erweiterung der Transformationstheorie 201

<i>I. Die mittelfristige Entwicklung des russischen Geldwesens</i>	201
1. Die erforderlichen Reformschritte zur Einführung eines stabilen Geldwesens in Rußland.....	202
2. Szenario I – der bestmögliche Fall	205
a) Vorbereitungsphase – allmähliches Wachsen der politischen Unterstützung für eine Stabilisierung.....	205
b) Haupt- und Konsolidierungsphase – zügige Durchführung institutioneller Reformen mit anschließender Reduzierung von Haushaltsdefizit und Geldmengenexpansion	208
3. Szenario II – der schlechtestmögliche Fall.....	209
a) Ausbleiben der politischen Unterstützung für eine Stabilisierung	209
b) Die wirtschaftlichen Auswirkungen fortgesetzter monetärer Instabilität.....	210
c) Die politischen Auswirkungen fortgesetzter monetärer Instabilität	210
<i>II. Die Erweiterung der Transformationstheorie</i>	212
1. Unterschiedliche Ausgangsbedingungen für eine rasche Stabilisierung in Polen und Rußland.....	213

a) Die politische Unterstützung für die Stabilisierung	213
b) Die Durchsetzung eines marktwirtschaftlichen Geldbegriffs	214
c) Die Reform der formgebundenen Institutionen und Organisationen...	214
2. Die Einbeziehung unterschiedlicher Ausgangsbedingungen in die Transformationstheorie	216
Literaturverzeichnis	218
Sachregister	227

Tabellenverzeichnis

Tabelle B.1: Sowjetischer Staatshaushalt im Jahre 1984.....	88
Tabelle B.2: Kennzahlen zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Sowjetunion zwischen 1950 und 1985.....	101
Tabelle B.3: Sowjetischer Staatshaushalt, 1985 bis 1991.....	102
Tabelle B.4: Indikatoren des Geldmengenüberhangs in der Sowjetunion, 1985 bis 1991.....	108
Tabelle B.5: Geldmenge und Kreditvergabe durch die sowjetische Staatsbank, 1987 bis 1991.....	109
Tabelle C.1: Kreditvergabe der russischen Zentralbank, 1992 bis 1995.....	118
Tabelle C.2: Russischer Staatshaushalt, 1. Quartal 1992 bis 1. Quartal 1995.....	120
Tabelle C.3: Finanzierung des russischen Haushaltsdefizits, 1994 und 1. Halbjahr 1995.....	126
Tabelle C.4: Zusammenfassung der Entwicklung in den wichtigsten Bereichen des russischen Geld wesens, 1. Quartal 1992 bis 2. Quartal 1995.....	128
Tabelle C.5: Kredit- und Finanzierungsströme in Rußland im Jahre 1992.....	150
Tabelle C.6: Verteilungswirkung der russischen Inflation im Jahre 1992.....	152
Tabelle D.1: Im „Mai-Abkommen“ des Jahres 1993 geplanter russischer Staatshaushalt.....	170
Tabelle D.2: Im „Mai-Abkommen“ des Jahres 1993 geplante Kreditvergabe der russischen Zentralbank.....	171
Tabelle D.3: Zeitrahmen der im „Mai-Abkommen“ des Jahres 1993 geplanten Verringerung der Kreditvergabe durch die russische Zentralbank.....	190

Abbildungsverzeichnis

Abbildung B.1: Geldmenge, Preisniveau und Wechselkurs in Rußland, Juli 1914 und Januar 1918	72
Abbildung B.2: Der Geldkreislauf in der Sowjetunion	82
Abbildung C.1: Monatliche Inflationsrate in Rußland, Januar 1992 bis August 1995	116
Abbildung C.2: Zwischenbetriebliche Verschuldung in Rußland, Januar 1992 bis Juli 1995	119
Abbildung C.3: Refinanzierungszins der russischen Zentralbank (RZB) und sogenannter Interbankenzinssatz, Januar 1992 bis Juli 1995	123
Abbildung C.4: Monatliche Inflationsrate und Zunahme von M2 in Rußland, Januar 1992 bis August 1995	131
Abbildung C.5: Reale Geldmenge und monatliche Inflationsrate in Rußland, Januar 1992 bis Juli 1995	154
Abbildung C.6: Dollarkurs und Außenwert des Rubels, Januar 1992 bis August 1995	157
Abbildung E.1: Reihenfolge der für eine Stabilisierung in Rußland notwendigen Maßnahmen	204

Einleitung

Rußland steht heute vor der Aufgabe, im Zuge der Transformation seines Wirtschaftssystems auch sein Geldwesen neu zu gestalten. In Marktwirtschaften dient Geld als Tausch- und Wertaufbewahrungsmittel sowie als Recheneinheit. Demgegenüber diente Geld in der Sowjetunion lediglich als Recheneinheit und als Instrument zur Kontrolle der Staatsbetriebe. Als Tausch- und Wertaufbewahrungsmittel wurde es – wie unten zu zeigen – nur sehr eingeschränkt verwendet.

Die grundlegenden Schritte zur Umwandlung des sowjetischen Geldwesens wurden Anfang 1992 unternommen. Am 1. Januar setzte die russische Regierung ein radikales Reformprogramm in Kraft, das unter anderem die Liberalisierung fast aller Preise verfügte und den freien Handel von Gütern, Dienstleistungen und Arbeitskraft gestattete. Seitdem existieren die wichtigsten Grundvoraussetzungen, damit Geld auch in Rußland ohne Einschränkung als Tausch- und Wertaufbewahrungsmittel dienen kann.

Diese Reformen reichen jedoch nicht aus. Nur ein stabiles Geld kann ein effizientes Tausch- und Wertaufbewahrungsmittel und eine effiziente Recheneinheit sein. In Rußland brach mit der Freigabe der Preise im Januar 1992 eine schwere Inflation aus, die bis zum heutigen Tage – dem 1. Oktober 1995 – anhält. Sucht man nach den Ursachen dieser Inflation, so wird deutlich, daß viele zentrale Institutionen des Geldwesens in Rußland weiterhin von der planwirtschaftlichen Vergangenheit geprägt sind. Als Beispiel lassen sich das fehlende Stabilitätsbewußtsein der russischen Zentralbank, die schweren Mängel im Bereich der staatlichen Finanzbehörden oder etwa das Fehlen eines wirksamen Konkursrechts anführen. Die Transformation des russischen Geldwesens ist erst abgeschlossen, wenn diese Institutionen mit Erfolg umgestaltet wurden.

Die vorliegende Arbeit soll untersuchen, welche Chancen bestehen, daß in näherer Zukunft die Reform der noch immer durch die sowjetische Vergangenheit geprägten Institutionen gelingt. Auf diese Weise soll sie die Frage beantworten, ob mit einer baldigen Stabilisierung des Rubels gerechnet werden darf. Die Untersuchung ist in fünf Kapitel unterteilt. Die ersten beiden Kapitel vermitteln die Grundkenntnisse, die erforderlich sind, um die Möglichkeiten für eine schnelle Stabilisierung des russischen Geldwesens zu beurteilen:

Kapitel A faßt den derzeitigen Stand der Forschung zu großen Inflationen zusammen. Zunächst werden die Ursachen sowie der Verlauf typischer großer

Inflationen erklärt. Daraus wird anschließend hergeleitet, welche Maßnahmen zur Stabilisierung notwendig sind. Kapitel B beschreibt den Aufbau und die Funktionsweise des sowjetischen Geldsystems. Die Kenntnis seiner Besonderheiten ist erforderlich, um im weiteren Verlauf der Arbeit erkennen zu können, auf welche Weise die sowjetische Hinterlassenschaft die derzeitige monetäre Instabilität verschärft und wo die besonderen Schwierigkeiten bei der Beendigung der Inflation liegen.

Auf den beiden ersten Kapiteln aufbauend, werden dann in den Kapiteln C und D die Chancen für eine baldige Stabilisierung des russischen Geldwesens betrachtet: Kapitel C schildert den Verlauf der momentanen Inflation und untersucht ihre Ursachen. Hier wird im einzelnen herausgearbeitet, welche der für das Geldwesen wichtigen Institutionen noch immer stark von der sowjetischen Vergangenheit geprägt sind und wie diese Prägung zur augenblicklichen monetären Instabilität beiträgt. Kapitel D fragt anschließend, welche Aussichten bestehen, die in Kapitel C herausgearbeiteten Ursachen der Inflation in näherer Zukunft zu beheben und so die momentane Inflation zu beenden. Dabei wird die Debatte zwischen den Befürwortern der sogenannten „Schocktherapie“ und den sogenannten „Gradualisten“ aufgegriffen. Während die einen überzeugt sind, eine Stabilisierung könne in Rußland ausschließlich mit Hilfe eines schlagartigen Vorgehens gelingen, glauben die anderen, daß nur ein schrittweises Vorgehen möglich ist. In Kapitel D werden nacheinander die Erfolgsaussichten beider Strategien diskutiert.

Anders als die Mehrheit der bisher über das russische Geldwesen veröffentlichten Arbeiten kommt diese Untersuchung zu dem Ergebnis, daß eine erfolgreiche Stabilisierung in den nächsten drei bis vier Jahren nicht erwartet werden kann – weder durch ein schlagartiges noch durch ein schrittweises Vorgehen. Angesichts dieses Fazits stellen sich zwei Fragen: Wie wird sich das russische Geldwesen in den nächsten Jahren entwickeln, und aus welchem Grund kommt die Mehrheit der bisherigen Untersuchungen zu einem anderen Ergebnis als die vorliegende Arbeit? Das fünfte Kapitel versucht auf beide Fragen eine erste Antwort zu geben.

Kapitel A: Ursachen, Verlauf, Kosten und Stabilisierung großer Inflationen

Seit dem gehäuftem Auftreten großer Inflationen nach dem ersten Weltkrieg ist eine Vielzahl von Arbeiten über dieses Phänomen veröffentlicht worden. Die Mehrzahl der Untersuchungen befaßt sich zwar mit Inflationen in Marktwirtschaften. Seit der Freigabe der russischen Preise im Januar 1992 sind Ergebnisse der Untersuchungen jedoch weitgehend auch auf die dortige transformierende Volkswirtschaft übertragbar. In diesem Kapitel wird der momentane Stand der Forschung über große Inflationen knapp zusammengefaßt, um die Grundlage für die Untersuchung und Beurteilung der derzeitigen Inflation in Rußland zu legen. Dabei werden vier Aspekte behandelt:

Abschnitt I untersucht den Verlauf großer Inflationen. Es wird deutlich, welches ihre Ursachen sind und wo daher Versuche zu ihrer Stabilisierung ansetzen müssen. In Abschnitt II werden die beträchtlichen Kosten geschildert, die eine große Inflation für eine Volkswirtschaft verursacht und aufgrund derer eine möglichst schnelle Stabilisierung gefordert werden muß. Im Mittelpunkt des dritten Abschnitts steht die Monetarisierung staatlicher Haushaltsdefizite – der entscheidende Antrieb großer Inflationen. Es wird gefragt, warum Regierungen sich immer wieder zu einer Monetarisierung ihrer Haushaltsdefizite entscheiden, obwohl die schweren negativen Folgen der dadurch ausgelösten Inflation bekannt sind. Abschnitt IV erläutert schließlich die Standardmaßnahmen, die in der Literatur zur Stabilisierung großer Inflationen diskutiert werden.

I. Verlauf großer Inflationen

1. Regelmäßig zu beobachtende Charakteristika großer Inflationen

Die Darstellung der volkswirtschaftlichen Theorie über den Verlauf großer Inflationen soll hier begonnen werden, indem die während einer großen Inflation regelmäßig zu beobachtenden Ereignisse aufgezählt werden. In den weiteren Abschnitten wird dann Schritt für Schritt dargestellt, wie die volkswirtschaftliche Theorie diese Beobachtungen erklärt. Aus makroökonomischer Sicht lassen sich zunächst die folgende Punkte aufzählen:

1. In einem Land ohne Inflationserfahrung in der jüngeren Vergangenheit wächst die reale Geldmenge zu Anfang der Inflation zunächst an.